

Feierliche Eröffnung der dauerhaften Henri-Guisan-Ausstellung

Autor(en): **Stirnimann, Stephan Mark**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1045818>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Feierliche Eröffnung der dauerhaften Henri-Guisan-Ausstellung

Am 20. August war es nach zweijähriger Verspätung endlich so weit und die Dauerausstellung «General Guisan» konnte mit einem musikalischen Rahmen und Reden eingeweiht werden. Natürlich durfte «Monsieur le général» dabei nicht fehlen, der in Person des Schauspielers Jean Winiger eine emotionale Ansprache auf Deutsch und Französisch hielt.

Stephan Mark Stirnimann

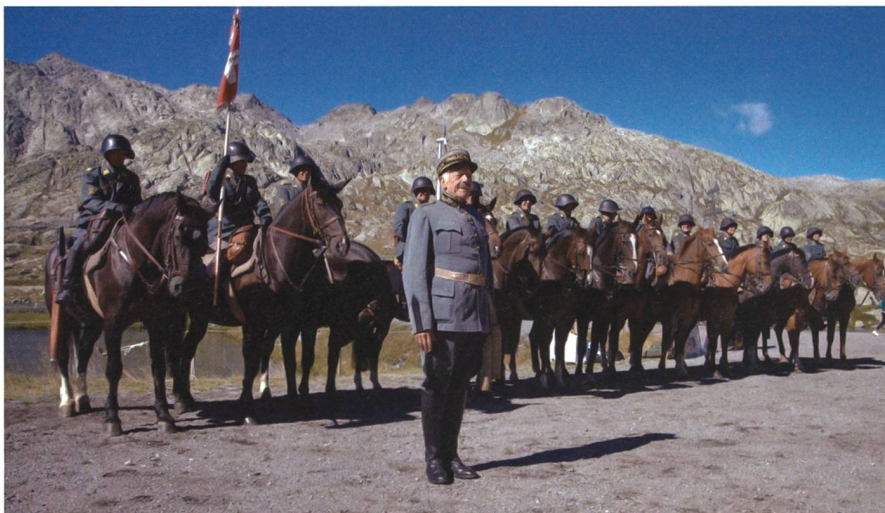


Bild: Sasso San Gottardo

Schweizer Geschichte erwacht auf dem Gotthard wieder zum Leben.

Der zweitägige Event zu Ehren von General Guisan (geboren 1874, gestorben 1960) hatte bereits am Morgen des 20. August 2022 etwas Ehrfürchtiges.

Dicke Nebelschwaden zogen von Norden her über den Gotthardpass und liessen die angerückten Trainsoldaten und ihre Tiere anmutig in ihrer Aufmarschformation erscheinen.

Oberst Vogler, Präsident der Schweizerischen Traingesellschaft (STG), erklärte über die Lautsprecher, auf was die Soldaten und Offiziere bei der Beladung der Tiere zu achten hätten. Interessanter Fakt: Die Train-Einheiten 13/1, 13/2 und 13/3 verfügen über eigens ausgebildete Patrouillenreiterinnen und -reiter, welche in der Lage sind, in unüberschaubarem und

unwegsamem Gelände Überwachungs- und Kontrollaufgaben zu übernehmen.

Die Vorführung der Mitglieder der «Traingesellschaft Nordostschweiz» sowie der «Società ticinese del treno» waren eindrücklich.

Sogar eine Darbietung durch die «Kavallerie Schwadron 1972» konnte bestaunt werden. Die Festlichkeiten, allen voran die Führungen, Vorträge sowie die Möglichkeiten, die Tiere und Soldaten des Trains näher kennenzulernen, fanden schliesslich an zwei Tagen statt und erfreuten sich grosser Beliebtheit. Für Oberst Hansjörg Vogler ist klar: «Das Pferd hat nicht nur Sympathie-Status, es ist auch in der heutigen Zeit ein kleines, aber feines Zahnrad im Armeegetriebe und kommt

vor allem zum Einsatz, wenn Motoren dazu nicht mehr in der Lage sind.»

Dauerausstellung

Offiziere der Schweizer Armee standen an ihrem Stand «Deine Chance - unsere Armee», einem Rekrutierungsprogramm mit dem Hashtag #chancearmee, Red und Antwort. Sie erzählten aus ihrem Alltagsleben als Soldaten und den Vorteilen, welche eine Kaderausstellung bietet. Viele Besucher nutzten die Möglichkeit, in einem bereitgestellten Piranha-Radschützenpanzer Platz zu nehmen.

Die Feierlichkeiten zur Eröffnung der Dauerausstellung «General Guisan» hätten eigentlich bereits 2020 stattfinden sollen - also genau 60 Jahre nach dem Tod des Generals - und konnten wegen der Pandemie erst dieses Jahr durchgeführt werden.

Umso mehr freuten sich die Redner, das Museum «Sasso San Gottardo» zu ehren.

So erklärte unter anderem Luca Philippini, Generalsekretär des Sicherheitsdepartements des Kantons Tessin, in seiner Grussbotschaft, dass die Ausstellung über die Leistungen unseres Generals unabdingbar für unsere Identität als Schweizervolk sei.

Juri Clericetti, Direktor der «Organizzazione turistica regionale Bellinzonese e Alto Ticino», sprach von einer grossen Chance für seine Tourismusdestination. Er zeichnete in seiner Rede auf, wie das Gotthardgebiet - etwa mit neuen Bike-Routen - aufgewertet werden könne. «Henri Guisan ist ein Mythos im Mythos Gotthard», erklärte Clericetti.

Vor und nach den Reden sorgten die Musikerinnen und Musiker der «Filarmonica alta Leventina» für eine gelungene und würdige musikalische Unterhaltung.

Das Festungswerk «Sasso San Gottardo», auch als «Sasso di Pigna» bekannt, liegt auf dem Gemeindegebiet von Airola auf rund 2300 Metern über Meer.



Mit von der Partie waren die Trainsoldaten der Schweizer Armee. Bei dichtem Nebel präsentierten sie ihr Können.

Es wurde 1943 fertig gestellt und erst Ende der 90er-Jahre aufgehoben. Darin befinden sich kilometerlange Stollen und die Kavernen der einst streng geheimen Gotthardfestung, deren Baukosten damals rund zehn Mio. Schweizer Franken betragen.

Tief im Werk befördert heute die «Metro del Sasso» kein Material mehr, sondern Besucherinnen und Besucher und überwindet dabei 80 Höhenmeter (475 Treppenstufen).

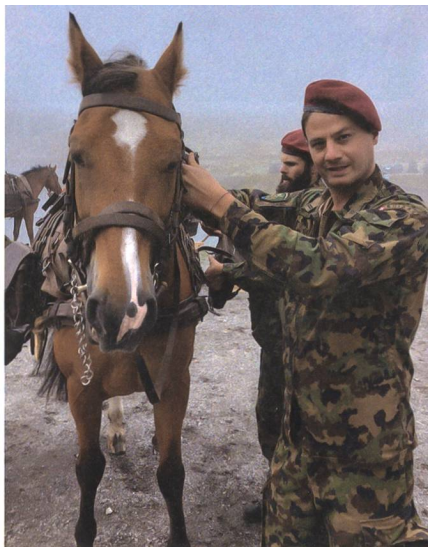
Sie besitzt eine Traglast von rund 600 Kilogramm. Seit zehn Jahren wird das Museum «Sasso San Gottardo» als nicht-profitorientierte, private Stiftung unter dem Präsidialamt von Dr. Fritz Gantert geführt.

Spannende Anekdote

Auf dem italienischen Passo San Giacomo, welcher das Val Formazza in Italien mit dem Val Bedretto im Tessin verbindet, und der in Schussweite der Schweizer Festungskanonen liegt, wurde 1930 ein sogenanntes «Wagristoratore» eröffnet. Kurzum, eine Gruppe um den Mailänder Architekten Piero Portaluppi (1888-1967) verlegte zwei Eisenbahnwaggons auf den Passo San Giacomo und liess sie auf zwölf Betonpfeilern aufsetzen - letztere stehen heute noch.

In der Schweizer Presse und auch unter zahlreichen Militärs war damals klar: Hier provoziert das faschistische Italien. Und so kam der Festung «Sasso San Gottardo» natürlich nochmals eine grössere Bedeutung zu.

Der Schweizer Historiker Helmut Stalder benannte diese Aktion eine «gezielte Provokation» und schrieb in einem Artikel für die Neue Zürcher Zeitung: «Wer Bahnwagen auf den Pass transpor-



Oberleutnant Bernasconi mit dem «Arbeitsgerät» der Trainsoldaten.

tieren kann, ist auch in der Lage, Truppen und schweres Geschütz dort hinaufzubringen.» Mussolini machte in den 30er-Jahren nie einen Hehl daraus, dass das Tessin eigentlich zu Italien gehöre.

Die gut ausgebaute Passstrasse auf den Passo San Giacomo sorgte also aus guten Gründen für Unruhe.

Der General ist wieder da

Der 77-jährige Schauspieler und Theaterregisseur Jean Winiger aus Freiburg VD, verbrachte 25 Jahre seiner Theaterkarriere in Paris und verkörperte am Ehrenanlass auf dem Gotthardpass die Person General Guisan.

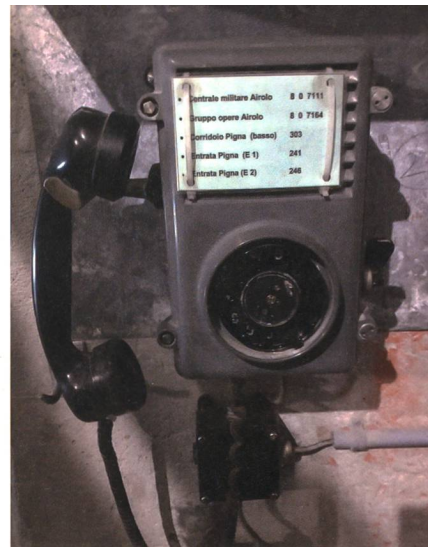
Gekonnt und mit viel Mimik stand der General vor dem Rednerpult, während hinter ihm die Fahnen wehten und die mächtigen Felsen des Gotthardmassivs das perfekte Bühnenbild boten.

Die Rede war ein geschichtlicher Exkurs in die 30er-Jahre und anschliessenden Kriegsjahre des letzten Jahrhunderts und riefen beim Publikum Ereignisse wie den Rütli-Report 1940 oder den Befehl für den Rückzug ins Réduit* in Erinnerung. «Ich habe die Rolle des Generals Guisan

Film-Empfehlung

Möchten Sie sich mehr in das Thema General Guisan vertiefen? Dann beachten Sie bitte folgende Hinweise:

Der Dokumentarfilm «Das Réduit» erklärt die militärhistorischen Grundzüge von 1935-1945 mit zahlreichen Originalaufnahmen. Regisseur: Martin Burkhard. Der Film ist als DVD erhältlich unter www.film-team.ch/shop oder via E-Mail an info@film-team.ch.



Funktionstüchtiger Teil der Ausstellung: Wie viele Gespräche wohl damit geführt wurden?

bereits 60 Mal gespielt», verrät der sympathische Welschschweizer im Interview.

Bei seinen Recherchen über Henri Guisan und anhand von Aufzeichnungen seines Sekretärs Bernard Barbey fand er heraus, dass der General jeden Morgen betete und sich mit Gedichten und Poesie beschäftigte.

Während der Festlichkeiten konnte «le général» auch von regulären Festungsbesuchern «entdeckt» werden. Als Fotosujet war dies ein gelungener Coup seitens des Museumsleiters Damian Zingg.

Spannende Artefakte

Die dauerhafte Ausstellung ist so konzipiert, dass der Besucher sich auf dem Rundgang jeweils auf eine zeitgeschichtliche chronologische Reise begibt. Gegenstände wie eine Aufnahme des Generals als kleiner Junge oder ein Plakat seines Lieblingsweines stehen auf der einen Seite, während auf der anderen Seite angriffige Worte und Reden der Führer der Achsenmächte stehen.

Dieses Konzept der Dauerausstellung wurde von den beiden Kuratorinnen Simone Zumofen und Cristina Kaufmann aufgestellt.

Letztere hatte ein Interview mit dem Urenkel des Generals geführt, welches als Video ebenfalls an der Ausstellung zu sehen ist.

Als der General am 12. April 1960 zu Grabe getragen wurde, stand die Schweiz still. Über 300 000 Schweizerinnen und Schweizer reisten nach Lausanne, um der Zeremonie beizuwohnen, als Tausende von Soldaten ihn ein letztes Mal grüssten. Sogar der Gesamtbundesrat marschierte auf, gefolgt - nach alter Feldherrentradition - vom Pferd mit dem leeren Sattel. ❏